

Faktenkarte Autoland Schweiz

Eine Orientierungshilfe zu Auto und Umwelt.

1 Die Schweizer und das Auto

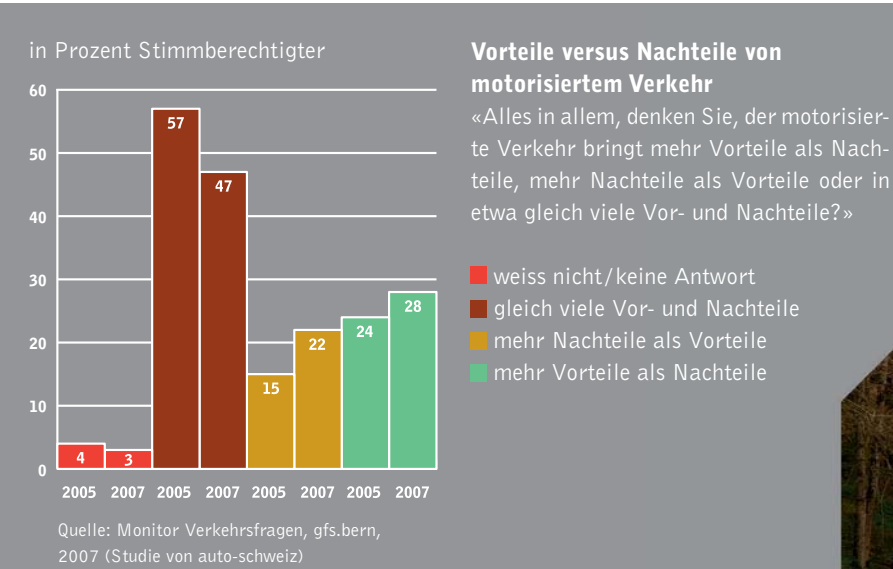
In der Schweiz ist die Strasse der wichtigste Verkehrsträger. Alle Schweizerinnen und Schweizer zusammen fahren rund 90 Milliarden Kilometer pro Jahr auf Strassen – auf der Schiene bewegen sie sich rund 16 Milliarden Kilometer. In unserem Land sind 3,95 Millionen Personenwagen zugelassen – auf 1000 Einwohner kommen somit 527 Autos. Andere interessante Fakten: Zugriff auf ein Fahrzeug haben 80 Prozent aller Schweizer, 60 Prozent legen damit wöchentlich mehr als 100 Kilometer zurück, die Hälfte nutzt täglich ein Auto. Das Auto geniesst in der Schweiz eine Sonderstellung, welche keinem anderen Transportmittel zukommt.

Quellen: Vademecum 2008, strassschweiz; Monitor Verkehrsfragen, gfs.bern, 2007 (Studie von auto-schweiz); Bundesamt für Statistik

2 Die Gesellschaft und das Auto

Die Einstellung der Schweizerinnen und Schweizer zum Auto ist «gut, wenn auch kritisch». So lautet das Urteil einer umfassenden Umfrage von 2007. Die Schweizer sind grundsätzlich autofreundlich – sie sind sich der Vor- und Nachteile des motorisierten Verkehrs klar bewusst. 28 Prozent sehen mehr Vor- als Nachteile, 22 Prozent sind gegenteiliger Meinung, 47 Prozent finden die Vor- und Nachteile ausgewogen.

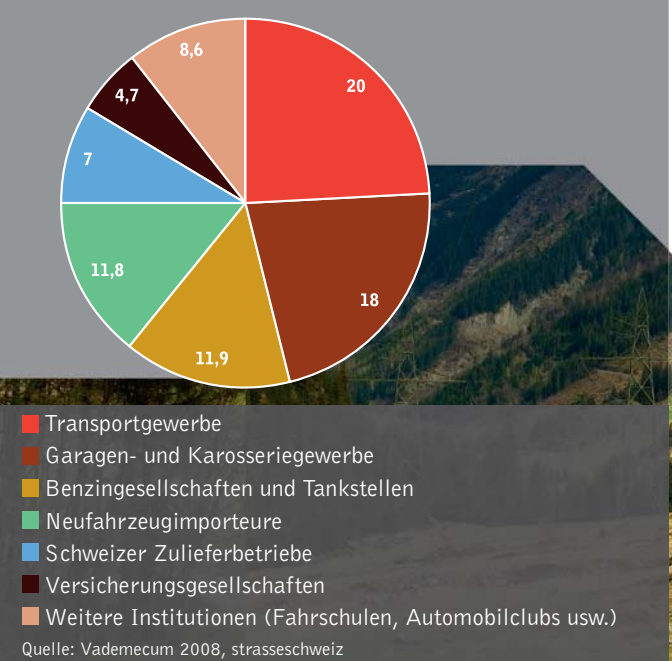
Dabei sind die Schweizerinnen und Schweizer gut informiert: 76 Prozent der Bevölkerung sind an Verkehrsfragen interessiert. Am glaubwürdigsten werden die Automobilverbände wie TCS und ACS, die Meinungen von Experten und Wissenschaftlern sowie die Informationen der Bundesämter beurteilt.



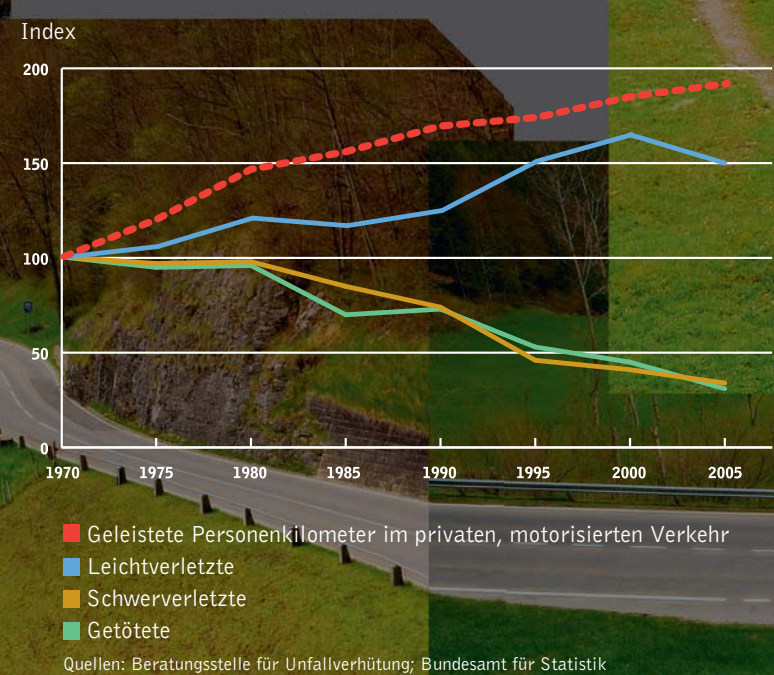
3 Die Wirtschaft und das Auto

Die Autobranche bringt unsere Wirtschaft in Schwung: Autoimporteure, Garagisten, Transporteure, Tankstellen oder Versicherungen garantieren zusammen rund 290 000 Menschen in der Schweiz hochwertige Arbeitsstellen. Sie erwirtschaften einen bedeutenden Umsatz von mehr als 80 Milliarden Franken.

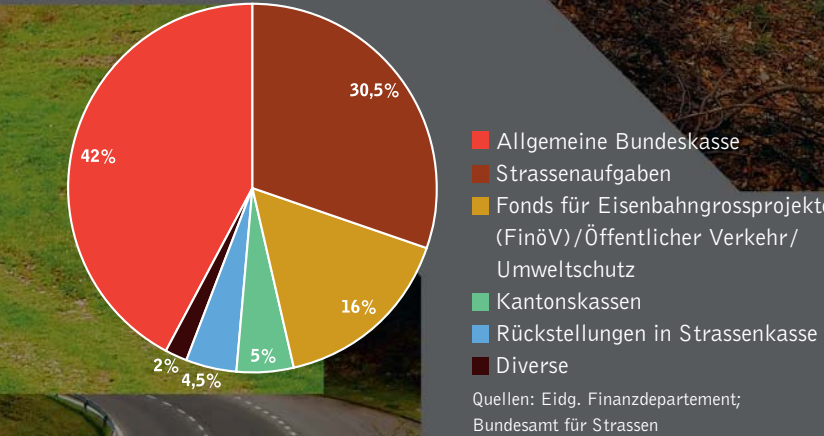
Umsatz der Automobilwirtschaft im Jahr 2006 in Milliarden Franken



Unfälle in Relation mit den Verkehrsleistungen im privaten, motorisierten Strassenverkehr 1970–2005



Verteilung der Strassen- und Autosteuern des Bundes im Jahr 2007



8 Die Politik und das Auto

Importsteuern, Treibstoffabgaben, Motorfahrzeugsteuern oder Vignetten... jährlich bezahlen Schweizerinnen und Schweizer fast neun Milliarden Franken an Strassen- und Autosteuern. Die Strassenbenützer finanzieren also nicht nur die eigentliche Strasseninfrastruktur (30,5 Prozent), sondern leisten darüber hinaus einen erheblichen Beitrag an die Schieneninfrastruktur (16 Prozent). Weitere 42 Prozent der Steuern fließen in die allgemeine Bundeskasse.

Dabei sind die Strassenbeläge vielerorts sanierungsbedürftig – und es fehlt den Kantonen an Geld, um die Strassen instand zu halten oder zu erneuern. In diesem Bereich sind die EU-Mitgliedstaaten besser als das Autoland Schweiz.

Die Schweiz braucht eine moderne Strasseninfrastruktur. Denn jeder Franken, der in die Strasse investiert wird, kommt um ein Mehrfaches zurück. Oder anders gesagt: Unser Wohlstand fährt auf leistungsfähigen und sicheren Strassen.

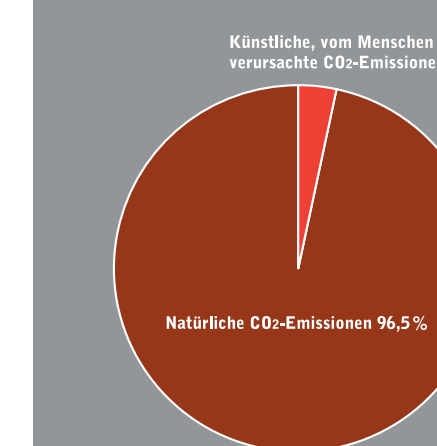
4 Das Klima und das Auto

CO₂ ist ein Treibhausgas und trägt zur Klimaerwärmung bei. 96,5 Prozent aller CO₂-Emissionen haben einen natürlichen Ursprung. Der Mensch verursacht die restlichen 3,5 Prozent. Davon entfallen 25 Prozent auf die USA, je 15 Prozent auf China und die EU. Die Schweiz ist für 0,2 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstosses verantwortlich. Von diesen 0,2 Prozent wiederum verursachen die Personenwagen 24,4 Prozent der CO₂-Belastung in der Schweiz.

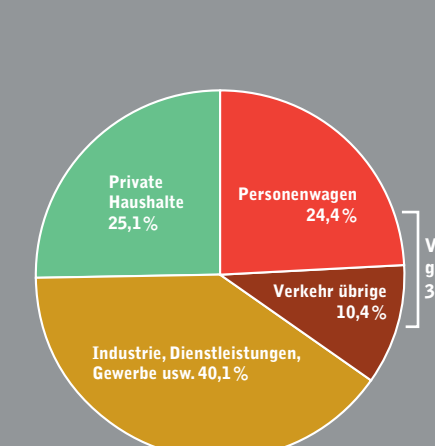
Um den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, setzen die Autohersteller eine ganze Palette von technischen Lösungen ein. Etwa: Gewichtsreduktion, Steigerung des Wirkungsgrades von Motor und Kraftübertragung, Downsizing oder alternative Treibstoffe. Mit solchen fortschrittlichen Lösungen konnten der Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen um 20 bis 30 Prozent verringert werden.

Treibstoffreduktion und CO₂-Ausstoss haben viel mit dem individuellen Fahrstil zu tun. Wer den Treibstoffverbrauch seines Autos reduzieren will, findet clevere Tipps unter www.eco-drive.ch.

Anteil der CO₂-Emissionen weltweit



CO₂-Emissionen in der Schweiz 2006

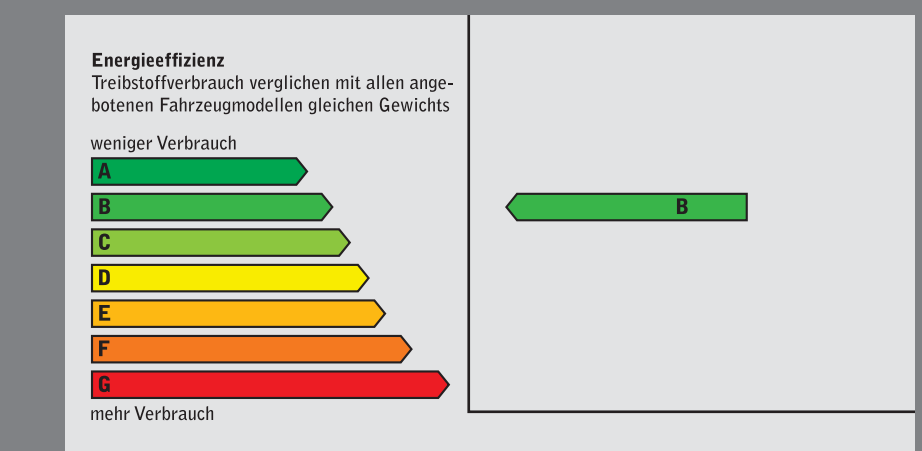


9 Das Alter und die Autos

Ein Drittel der 3,95 Millionen Fahrzeuge in der Schweiz sind älter als zehn Jahre. Gemessen am heutigen Stand der Entwicklung sind die 1,3 Millionen Autos völlig veraltet. Das Alter der Autos wirkt sich nicht nur negativ auf die Sicherheit, sondern auch auf die Umwelt aus: Denn moderne Autos verbrauchen im Schnitt rund 25 Prozent weniger Treibstoff und sind dank technischen Innovationen bedeutend sicherer als alte Fahrzeuge.

Heute sind in den 4500 Markenvertretungen über 1800 Modelle erhältlich, welche den Energieeffizienzkategorien A und B angehören und durchschnittlich nur 5,9 Liter Treibstoff verbrauchen. Die steigenden Verkaufszahlen in diesen beiden Kategorien zeigen einen deutlichen und erfreulichen Trend zu modernen, energieeffizienten Fahrzeugen.

Wer sich genauer über die Energieeffizienzkategorien der unterschiedlichen Marken und Modelle informieren möchte, findet eine umfassende Datenbank auf der Internetseite www.energieetikette.ch und einen hilfreichen Auto-Umwelttest unter www.cleverunterwegs.ch.

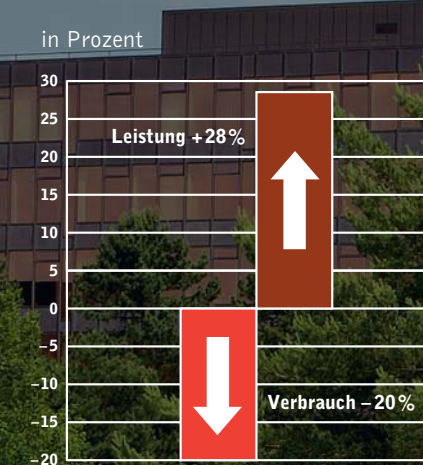


5 Der Antrieb und das Auto

Sauberer, effizienter und leiser sind heute die Motoren der modernen Autos. Den Fortschritt illustriert am besten ein Vergleich: Ein Modell aus dem Jahr 2008 leistet 115 PS und verbraucht 6,4 Liter auf 100 Kilometer. Im Vergleich dazu: Dasselbe Modell aus dem Jahr 1995 hatte 90 PS – und verbrauchte 8 Liter Benzin (siehe Grafik).

Ob Diesel, Benzin, Gas oder Strom: Die Effizienz der Motoren wird laufend verbessert – die Automobilindustrie ist eine der innovativsten Branchen überhaupt. Neben der Weiterentwicklung des Hybridsystems sollen bald Verbrennungsmotoren erhältlich sein, welche die Benzin- und Dieselmotoren verbinden, dass die wichtigsten Vorteile beider Bauarten vereint sind.

Mobiler Fortschritt: mehr Leistung, weniger Verbrauch seit 1995

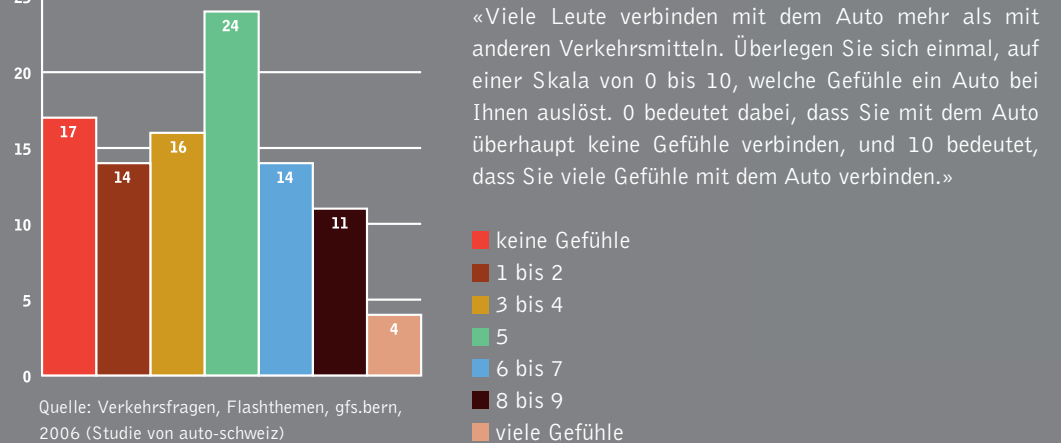


10 Die Emotionen und das Auto

Der Kauf eines Autos ist mitunter eine hoch-emotionale Angelegenheit. Dem Verlangen nach Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung kann nicht allein mit nüchternen Sachargumenten begegnet werden. Dass Herr und Frau Schweizer heute ihr Fahrzeug mit Herz und Verstand wählen, zeigt die Zunahme an energieeffizienten Fahrzeugen in der Verkaufstatistik.

Apropos Herz: 83 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer empfinden Gefühle für ihr Auto. Die Anziehungskraft des Autos wirkt natürlich nicht auf alle Personen gleichermassen. Männer sowie Befragte unter 40 Jahren entwickeln mehr Emotionen zu ihrem Auto als Frauen und ältere Personen.

Gefühle gegenüber dem Auto – eine wissenschaftliche Studie von auto-schweiz



6 Die neuen Treibstoffe und das Auto

Benzin ist heute der wichtigste Treibstoff für Personenwagen. Allerdings holt Diesel kräftig auf. Von den im Jahr 2007 verkauften Fahrzeugen verfügten bereits 32,5 Prozent über einen Dieselmotor. Wegen des höheren Energiewertes von Diesel brauchen Dieselfahrzeuge rund 10 bis 15 Prozent weniger Treibstoff als vergleichbare Benziner. Deshalb wäre es politisch vernünftig, wenn die energieeffizienteren Dieselfahrzeuge bevorzugt würden.

Natargas, Biodiesel und Bioethanol sind heute erhältliche Alternativtreibstoffe. Beurteilt man den ganzen Bogen von der Produktion der Treibstoffe bis zur Verbrennung im Auto, zeigen diese neuen Treibstoffe jedoch nur dann wesentliche Vorteile gegenüber fossilen Treibstoffen, wenn sie ausschliesslich aus pflanzlichen Abfällen produziert werden. Diese verursachen zwischen 30 und 80 Prozent weniger CO₂-Emissionen.

7 Die Sicherheit und das Auto

1995 gehörte der Airbag bei den meisten Herstellern erst zu den Sonderausstattungen. Heute ist er in allen bekannten Autos längst Standard – neben Gurtenstraffern, ABS und Stabilitätsprogrammen, Fahrsicherheitsprogrammen und vielem mehr. Mehr Sicherheit bedeutet aber auch mehr Gewicht. Mehr Gewicht bedeutet wiederum einen höheren Verbrauch, was sich letztlich negativ auf die angestrebte Treibstoffreduktion auswirkt. Ökologie gegen Sicherheit – ein klassischer Zielkonflikt, dessen sich leider viele nicht bewusst sind.

Trotz einer Zunahme des Verkehrs um mehr als 40 Prozent seit 1985 haben die tödlichen Verkehrsunfälle mit Personenwagen in den letzten 20 Jahren um 60 Prozent abgenommen. Die Sicherheitsanstrengungen der Automobilbauer haben merklich zu dieser Abnahme beigetragen. Gefordert sind tagtäglich auch die Fahrzeugenker: Denn die Gurtentragquote auf den Vordersitzen beträgt lediglich 86 Prozent – auf den Rücksitzen gar nur 65 Prozent.